

# „Sieg für die Demokratie“

Klage gegen A 281-Abschnitt erfolgreich / Droht Fehlplanungs-Wiederholung?



Siegreich zurück aus Leipzig: Die Vertreter der Bürgerinitiativen, Johannes Grützner, Renate Neumann-Breeger, Heike Conrad, Eberhard Conrad, Norbert Breeger und Barbara Grützner (von links), am Bremer Hauptbahnhof. Foto: IL

Von Ingo Lucker

**BREMEN. So. Jetzt muss der Bauabschnitt 2.2 der A 281 also neu durchdacht werden. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat in dem eigentlich schon abgeschlossenen Planungsverfahren gravierende Fehler festgestellt. Bausenator Reinhard Loske (Grüne) will daher jetzt „zügig Verbesserungen im Sinne der Anwohner“ erreichen. Wirtschaftsvertretern ist indes vornehmlich der Aspekt „zügig“ wichtig.**

Gleich nachdem das Urteil aus Leipzig öffentlich wurde, vermeldeten die Bürgerschaftsfraktionen nahezu unisono, dass jetzt eine Neuplanung des Abschnittes mit Beirats- und Bürgerbeteiligung erfolgen soll. Der Vorwurf, dass das in den vergangenen 20 Planungsjahren nicht geschehen ist, fehlt indes.

Erst die Vereinigung der Bürgerinitiativen (BI) für eine menschengerechte A 281, die vier Anwohner der Neuenlander

Straße und der Kattenturmer Heerstraße bei ihren Klagen gegen den vorgesehenen Verlauf der Autobahn unterstützt, machte auf die Planungsfehler aufmerksam. „Das Fatale ist nur“, sagte BI-Mitglied Rudi Geisler am Donnerstag bei einer Bürgerversammlung, „dass Senator Loske jetzt erneut die Deges für die Neuplanung einsetzen will – also genau die Gesellschaft, die auch schon an der Fehlplanung beteiligt war.“

Droht also ein Déjà-vu? „Tja“, meint Norbert Breeger, Sprecher der Bürgerinitiativen, „die sollen quasi den Schaden reparieren, den sie selbst mit verursacht haben.“ Allerdings hofft er, dass durch das Urteil eine transparente Planung in die Wege geleitet werde. Da die Verwaltung bislang eigenmächtig an der Bremer Politik und der Bevölkerung vorbeigeplant habe, sieht Breeger das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts als „Sieg der Demokratie und für das parlamentarische Handeln“. Ähnliche Fehler könne man sich

jetzt auch im Hinblick auf wirtschaftliche Aspekte nicht mehr leisten.

Darauf hoffen auch die Unternehmen im Güterverkehrszentrum (GVZ) und im Gewerbegebiet Airportstadt. Etwa Christoph Holtkemper von der Roland Umschlagsgesellschaft: „Vor 20 Jahren wurden wir mit dem Versprechen ins GVZ gelotst, dass die A 281 bald gebaut würde. Wenn es jetzt noch weitere zehn Jahre dauert, muss man überlegen, ob Bremen mit seinen fehlerhaften Planern überhaupt noch ein idealer Wirtschaftsstandort ist.“

Karin Luckey, Vorsitzende der IG Airportstadt, ergänzt: „Wir wollen einfach nur eine verlässliche Planung für einen schnellen Ringschluss der A 281.“ Auch Unternehmen im Bereich Industriehäfen hoffen auf einen schnellen Bau des Wesertunnels – dessen rechtmäßige Planung zurzeit indes von Klägern aus Seehausen angezweifelt wird. Es bleibt also auch an dem anderen Ende der A 281 spannend ...